

hohes Selbstgefühl und wirkte mit ihrem großen Könige darauf ein, daß das deutsche Nationalbewußtsein gekräftigt wurde, und die Bildung des deutschen Volkes einen höhern Aufschwung nahm.

45. Die erste Teilung Polens. 1772.

Die Zustände Polens. Polen war zu Friedrichs Zeit ein Wahlreich, welches nur Edelleute und Bauern hatte. Letztere waren Leibeigene und hatten allein an den Staat die Steuern zu zahlen. Außerdem aber mußten sie auch an ihre Edelleute Geld entrichten und Schafe, Käse und Getreide abgeben. Der Bauer mußte ferner beim Edelmann die Burgen und Brücken bewachen, den Acker bestellen und die Ernte einbringen. Bei herrschaftlichen Jagden hatte er die Pferde und Hunde zu füttern. Dem Fürsten und dessen Beamten mußte er Vorspann stellen und an die Kirche den Zehnten geben. Kein Leibeigener durfte ohne Erlaubnis des Edelmannes aus seiner Wohnung ziehen. Vor Gericht fand der Bauer kein Gehör. Ja, der Edelmann zahlte nur eine Geldstrafe, wenn er einen Bauer tötete. Schulen waren eine Seltenheit. Selbst ungebildete Edelleute dürften die höchsten Beamtenstellen bekleiden. Auf dem polnischen Reichstage, wo der Bauer nicht vertreten war, ging es bunt her. Wenn ein Abgeordneter bei Beratung und Abstimmung über wichtige Staatsangelegenheiten nur das Wort ausrief: „Nie pozwolam,“ d. h. „ich erlaube es nicht,“ so konnte ein Gesetz nicht zu stande kommen.

Die Teilung Polens. 1772. Bei diesem unheilvollen Zustande des Wahlreiches kam es dahin, daß große innere Unruhen im Lande ausbrachen, und schließlich Rußland, Oesterreich und Preußen (1772) eine Teilung des Landes vornahmen. Friedrich der Große erhielt Westpreußen (außer Danzig und Thorn), den Nejedistrikt (den größten Teil des Regierungsbezirks Bromberg) und Ermland. Westpreußen war seit dem Frieden zu Thorn (1466) polnisch gewesen und seit den Zeiten des deutschen Ritterordens, wo es blühte, in großen Verfall geraten. Als Friedrich von dieser Provinz Besitz nahm, ließ er sich zu Marienburg huldigen und nannte sich seitdem nicht mehr König in Preußen, sondern König von Preußen, weil ihm jetzt Ost- und Westpreußen gehörte.

Wie Friedrich die neuen Landesteile übernahm. Westpreußen war unter der polnischen Herrschaft so heruntergekommen, daß nur in einigen größeren Städten, in den Weichselniederungen- und im Ermlande, wo Deutsche wohnten, erträgliche Zustände herrschten. Die Mehrzahl des Landvolkes in Westpreußen und im Nejedistrikt lebte in jammervollem Zustande. Die Häuser sahen dürftig aus, und ein gebielter Fußboden war in den Wohnungen nur ausnahmsweise zu finden. Selten wurde ein Licht angezündet; nur der Rienspan erhellte das Dunkel der Winterabende. Man lebte von Brei aus Roggenmehl, von Heringen und Branntwein. Nur wohlhabende Leute badten Brot. Obstpflanzungen fand man selten; fast nur der Sauertirschbaum war bekannt. Friedrich sorgte nun für die Besserung der Verhältnisse, er richtete Schulen ein, rief Handwerker ins Land und veranlaßte die Hebung des Ackerbaues. Unter preussischer Herrschaft begann für diese Provinz wieder eine neue bessere Zeit.

46. Der bayrische Erbfolgekrieg und der deutsche Fürstenbund.

Bayrischer Erbfolgekrieg. (1778—1779). Im Alter griff Friedrich noch einmal zu den Waffen gegen Oesterreich. Als nämlich (1777) Kurfürst